

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblische Geschichten

Hebel, Johann Peter

Pforzheim, 1824

26. Abimelech

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

über euch seyn, sondern euer Gott soll Herr über euch seyn.“ Denn als ihn Gott berief, sein Vaterland zu befreien, ward ihm nichts davon gesagt, daß er sich für diese Wohlthat durch die Herrschaft sollte bezahlt machen. Gideon heißt auch Jerubbaal. Er starb in einem glücklichen Greisenalter. Gottesfürchtige Jugend bereitet sich ein gutes Alter. Nach seinem Tode fiel Israel wieder zum Götzendienste ab.

26.

A b i m e l e c h .

Gideon hinterließ siebenzig Söhne. Außer diesen hatte er aber noch einen Sohn, mit Namen Abimelech, der von einer Nebenfrau des Gideon war, die in der Stadt Sichem wohnte, eine nichtswürdige Seele. Abimelech gieng nach Sichem und redete mit den Brüdern seiner Mutter und mit ihrer ganzen Verwandtschaft. „Was ist euch besser, daß siebenzig Männer über euch herrschen, insgesammt Söhne von Jerubbaal, oder daß Einer über Euch Herr sey? Bedenket, daß ich eures Geschlechts bin.“

Jene siebenzig Söhne des Gideon mochten wohl durch ihre Einigkeit und durch ihre Rechtshaffenheit in einem großen Ansehen bey dem Volk stehen, aber der nichtswürdige Abimelech war von ihnen verachtet und ausgeschlossen.

Die Männer von Sichem verstanden die Meinung des Abimelech. Sie gaben ihm Geld aus einem Söbzenhaus, so viel er bedurfte. Ohne Zweifel war es aus der Beute, die sein Vater von den Midianitern erbeutet hatte. Mit dem Geld diente er eine Schaar leichtfertige Männer, wie er selber einer war. Er griff mit ihnen seine Brüder, die Söhne seines Vaters, an, und ermordete sie, einen nach dem andern, auf Einem Stein. Nur Jotham, der jüngste unter ihnen, entgieng dem Mordschwerdt seines Bruders. Man wußte nicht, wo er war hingekommen.

Nach diesen schrecklichen Mordthaten traten die Männer von Sichem zusammen, und wählten unter freyem Himmel den Abimelech zu ihrem König. Da hörten sie von einem Berg herab eine Stimme. Auf dem Berg Grifim stand ein Mann, der kündete ihnen ihr künftiges Schicksal an, mit folgenden Worten:

„Höret mich, ihr Männer von Sichem!“

„Die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbeten. Sie sprachen zum Delbaum: Sey unser König! Der Delbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit dahingeben, daß ich hingehe und über die Bäume schwebe?“

„Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sey unser König! Der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit, und meine gute Frucht dahingeben, und hingehen, daß ich über die Bäume schwebe?“

„Da sprachen die Bäume zu dem Weinstock: Komm du, und sey unser König! Der Weinstock sprach: Soll ich meinen Most da hingeben, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?“

„Zuletzt sprachen alle Bäumen zu dem Dornbusch: Komm du, und sey unser König! Der Dornbusch sprach: Wenn es euch Ernst ist, mich zum König zu salben, so kommt, und vertraut euch unter meinen Schatten. Wo nicht, so wird Feuer aus dem Dornbusch gehen, und die Cedern des Libanons verzehren.“ —

Der Mann auf dem Berg Grifim, der dieses sprach, war Jotham, der jüngste Sohn Siedeons, der dem Mordschwert Abimelechs entgangen war.

„Und nun, so fuhr Jotham fort, wenn ihr recht und redlich gehandelt habt und wohlgethan an Jerubbaal und an seinem Hause, so seyd fröhlich über Abimelech und er sey fröhlich über euch! Wo nicht, so wird Feuer ausgehen von Abimelech und die Männer von Sichern verzehren, und Feuer wird ausgehen von den Männern von Sichern, und den Abimelech verzehren!“

Abimelech herrschte mit blutigen Händen drey Jahre lang über Israel. In Sichern hatte er einen Burgvogt. Die Einwohner von Sichern und von Thebez empörten sich gegen den König. Der Burgvogt gab ihm Kunde. Einer Namens Gaal zog ihm mit den wehrhaften Männern vor die Stadt hinaus entgegen. Abimelech schlug sie in einer Feldschlacht, eroberte die Stadt, tödtete die Ein-

wohner, zerstörte die Stadt, und streute Salz darauf, daß bald Nesseln wuchsen. Noch hatte Sichem eine Burg und in der Burg einen hohen Thurm, der von hölzernen Balken gebaut war. Als der König erfuhr, daß viele Leute sich in den Thurm geflüchtet hätten, umlegte er ihn, der wüthende Unmensch, mit Feuer, und ließ niemand heraus. Das war das Feuer, das ausgieng von dem Dornbusch, und die Cedern des Libanons verzehrte. Bey tausend Menschen, Männer und Weiber, wurden ein Raub der Flammen. Ein Gleiches wollte er in Thebez thun. Wilde Rache sucht findet keine Sättigung. Sie kommt erst zur Ruhe, wenn sie sich selbst zerstört hat. Schon war Abimelech zu dem Thurm von Thebez gelangt. Schon legte er Feuer an, daß er ihn verbrennte. Da warf eine Frau ein Stück von einem zerbrochenen Mühlstein herab. Der Stein fiel auf Abimelech, und zerschmetterte den Kopf des Brudermörders und Tyrannen. Also bezahlte Gott dem Abimelech die Unthat, die er verübt hat, als er seine Brüder ermordete, und alle bösen Thaten der Männer von Sichem. und der Fluch Jothams traf an ihnen ein. Solches Heil blüht einem Volk, wo kein Recht und keine Gesetze gelten, wo List und Gewalt die Oberhand behält.
